

Multiple Frequenzen erzeugt mit molekularen Modellen

Ein einfaches Experiment zur Klärung komplizierter fraktaler Verhältnisse von Cyril W. Smith,
kursive Texte von Waltraud Wagner

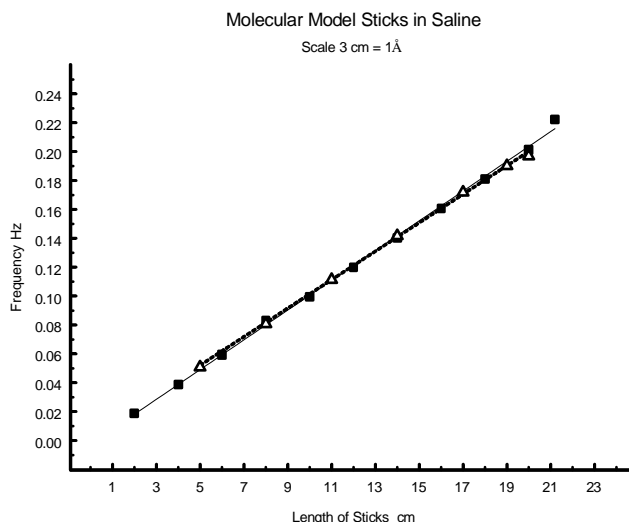
In den folgenden Versuchen gelang es Cyril Smith die Kohärenz und damit verbundene Fraktalität nachzuweisen, wobei dieselben Formen im großen und im kleinen erscheinen und, da Kohärenz Form im Raum ist, damit verbundene Frequenzmuster in verschiedenen Frequenzbereichen, die den Geschwindigkeiten der Ausbreitung kohärenter Bereiche proportional sind. Er bastelte aus Plastikröhrchen Molekülmodelle in der Größenordnung von cm pro Nanometer des wirklichen Moleküls, so dass die Modelle von Alkanen (reiner Kohlenwasserstoffe) mit angefügtem Wasser, die dann einige Dezimeter groß sind. Sie erzeugten dann, eingetaucht in Salzwasser dieselben Frequenzmuster wie die wirklichen Moleküle, nur in niedrigeren Frequenzbereichen, entsprechend den Zentimetermaßen im Bereich von wenigen Frequenzen (ELF), aber auch im fernen Infrarot (FIR), was geringeren Maßen entspricht.

Die Frequenzen bestimmte C. Smith mit dem Pendel in Resonanz zu den Frequenzen eines Frequenzgenerators. Dabei reagiert das lebende Gewebe, das den Pendel hält, offenbar über die Schwingungsphase, denn auch Schwingungen mit langer Schwingungszeit fand C. Smith sofort. Alkane sind in Wasser nicht löslich, aber

Spuren von Wasser bilden Wasserstoffbrücken, und dieses Wasser ist besonders kohärent und strahlt sehr geordnete Laser/Maser-Frequenzen ab.

Plastikröhrchen aus einem Molekülbaukastens wurden passend im Maßstab von $3 \text{ cm}/\text{\AA}$ zugeschnitten. Das entspricht dem Verhältnis der Lichtgeschwindigkeit im Vakuum von $3 \cdot 10^8 \text{ m/s}$ zur Geschwindigkeit der Ausbreitung kohärenter Bereiche in Kochsalzlösung von 3 m/s . Wegen der Bildung multipler Frequenzen in kohärenten Systemen ist es möglich Molekülmodelle mit angefügtem Wasser herzustellen, die, wenn man sie in Wasser eintaucht, in diesem Frequenzen im Elf-Bereich erzeugen, die gemessen werden können und die den Messergebnissen von Elf-Frequenzen der entsprechenden Chemikalien mit Spuren von Wasser vergleichbar sind.

Die folgende Darstellung zeigt die Frequenzen von Plastikröhrchen in Abhängigkeit von ihrer Länge. Die Kurve mit den **Dreiecken** zeigt, welche Frequenzen im ELF-Bereich erscheinen, wenn man ein Röhrchen in bestimmter Länge eintaucht, um zu bestätigen, dass bei einem Wechsel in diese Größenordnung nichts Drastisches passiert.



Abszisse: Länge der Plastikröhrchen, Ordinate: Frequenz in Hertz

Die **Quadrate** zeigen die Frequenzen für Molekülmodelle bei einem Längenverhältnis von $3 \text{ cm}/\text{\AA}$ entsprechend dem Verhältnis der Geschwindigkeiten von Licht zu der der Ausbreitungsgeschwindigkeit der Kohärenz im Bereich der **Extrem low Frequencies (ELF)**. Die Frequenz nimmt im Verhältnis zur Länge der Alkan-Kette zu. Gezeigt sind die Beziehungen zu den Wasserstoffbindungen.

(im Gegensatz dazu nehmen die Frequenzen mit der Länge einer schwingenden Saite ab. Man misst mit dem Pendel die Phasenfrequenzen, die mit abnehmender Gruppengeschwindigkeit zunehmen.

Einen anderen Versuch machte C. Smith mit Mauersteinen, die er vermörtelte; auch da nahm die Frequenz mit der Länge der zusammengeklebten Steine zu. Wünschelrutengänger bestimmen niedrige Frequenzen über Abgriffslängen von Pendeln oder Wünschelruten oder einfach über einen auf eine weiße Fläche gezeichneten Strich. Das ist nicht sehr genau, zeigt aber auch die Fraktalität unsere Umwelt.

Diese Art Experimente kann auf jedes kohärente System angewandt werden, in dem multiple Frequenzen vorkommen und könnte ganz all-

Die **Tabellen 1** zeigt die Frequenzen für die Molekülmodelle von n-Pentan und n-Hexan bei einem Längenverhältnis von 3cm/ Å. Zu bemerken ist, dass die Frequenz mit der Länge zunimmt, wie es typisch für kohärente Systeme ist.

Die am besten passenden Frequenzen in der Tabelle 1 sind dick gedruckt. Sie entsprechen der Wasserstruktur, die in jedem der Fälle sich über die volle Länge der Moleküle erstreckt.

Tabelle 1:

Frequenzen der. Chemikalien	Frequenzen der Molekularen Modelle		
		nur Alkan C ₅ H ₁₂	Alkan + Wasser, Modell. C ₅ H ₁₂ + 3H ₂ O
n-pentane +Spurenwasser	C1-C5	C1-C4	C1-C5
4.2 Hz	4.113 Hz	4.042 Hz	4.012 Hz
19.4	7.132	7.054	19.03
29	20.31	18.51	28.12

n-hexane + Spurenwasser	nur Alkan C ₆ H ₁₄	Alkan + Wasse, Modell C ₆ H ₁₄ + 4H ₂ O	
		C1 -C6	
4.2 Hz	4.113 Hz		4.204 Hz
6.8	7.132		6.824
13	20.31		13.10
19.4	38.11		19.32
26	80.32		25.32
42			41.63

Table 2: gibt die gemessenen, endogenen ELF-Frequenzen für drei Modelle möglicher Wasserstrukturen wieder.

Frequenzen für Molekülmodelle von Wasser bei einem Längenverhältnis von 3cm/Å

Wasser Modelle	Natürliche	ELF
	Resonanzen	Hz
beliebige Kette	13.07	13.3
pentagonale Spirale	22.01	22.6
caduceus Spirale	35.06	34.8

caduceus = Form des Äskulapstabs

Diese Versuche zu Wasserresonanzen zeigen die Fraktalität von Frequenzen und Wellenlängen und dass für diese Versuche keineswegs in besonders großen noch in besonders kleinen Bereichen gearbeitet werden muss und auch nicht mit viel Aufwand. Aber die Größenverhältnisse müssen stimmen, denn mit den Frequenzen und Wellenlängen hängen bestimmte Formen zusammen, die sich im Großen und Kleinen wiederholen, denn Kohärenz drückt sich, wie C. Smith sagt, u.a. auch in Formen aus. Interessant ist, dass die für den Nanometerbereich aus Frequenzen berechneten Formen, die in Tabellenwerken zu finden sind, im großen

gemein beträchtliche Bedeutung für die Verwendung von Molekülmodellen haben. Cyril Smith sagte einmal: Form ist Kohärenz im Raum.

Wenn weitere Frequenzen in die Kochsalzlösung, die das eingetauchte Molekülmodell enthielt, eingeschrieben wurden, wurden die ursprünglich gemessenen Frequenzen durch die Summe der ursprünglichen Frequenz ± neu eingeschriebene Frequenz ersetzt, wie C. Smith es bereits bei Experimenten zum Potenzieren gefunden hatte..

Maßstab von Modellen dargestellt werden können und als richtig erweisen.

Cyril Smith fand, dass er mit dem Pendel offenbar die Phasen bestimmt, und Peter Gariaev betonte immer wieder: „Man muss bedenken, dass nicht die üblichen elektromagnetischen Frequenzen bestimmt werden, sondern die der Polarisationen, das sind die Torsionen (in den Phasen), Es ist nicht einfach, diese zu bestimmen, wir konnten sie nur mit dem von uns entwickelten Polarisations-Laser bestimmen. (siehe dazu den Vergleich von Frequenzbestimmungen mit Laser und Pendel.)

Weitere Erklärungen von Cyril Smith zu Multiplen Frequenzen und Kohärenz

Die Frequenzen der Rotationsspektren im fernen Infrarot von Wassermolekülen, die sich mit Lichtgeschwindigkeit (also der Geschwindigkeit elektromagnetischer Felder) ausbreiten, übertragen sich als kohärente Wellen (d.h. mit gleichbleibenden Wellenlängen) in die Bereiche von Radiowellen (RF) und extrem niedriger Frequenzen (ELF) mit niedrigeren Geschwindigkeiten, aber auch in höhere Frequenzbereiche, die ‚Feldern‘ mit Überlichtgeschwindigkeit entsprechen. Das kann mit Reaktionen eines Pendels gefunden werden, oder mit Reaktionen des Gewebes und allgemein über die Reaktion von Polymeren.

Das öffnet lebenden Systemen den Zugang zu dem gesamten Spektrum elektromagnetischer Frequenzen und gibt die Möglichkeit der Wechselwirkung zwischen sehr unterschiedlichen Frequenzbereichen. Diese Wirkungen zeigen sich in Frequenzen, die in Wasser erscheinen.

Beim Potenzieren erscheinen eingetragene Frequenzen als endogener Frequenzen und als Seitenbänder aller multiplen Frequenzen, die den Kohärenzgeschwindigkeiten proportional sind. Wegen des Spektrums der multiplen Frequenzen, das sich aus einer Frequenz entwickelt, bietet diese eine Frequenz ein Bindeglied zwischen vielen Strukturen auf der materiellen Ebene, wie Zellen, DNS, Organen und des ganzen Körpers. Das ist die eine Seite; die andere sind die **raumzeitlosen Strukturen kohärenter Zustände**.

Bemerkungen von Peter Gariaev:

Die Wissenschaftler müssen die Wirkungen elektromagnetischer Felder unbedingt aus einer neuen Sicht verstehen, aber nicht als Proteinreaktionen.

Andere Ebenen des Genoms antworten über die Nonlokalität der fraktalen Zeitstruktur und der Polarisationsrichtungen auf der Ebene elektromagnetischer Felder, auf der flüssig-kristallinen Ebene des Chromatins und der akustischen und der von Texten.

(W.W.: auch von Klängen und Strukturen von Mineralen. Ein Spektrum des Minerals Apophyllit, das die Fraktalität zeigt, gebe ich unter den russischen Arbeiten wieder.)

Im Frühjahr 2007 schreibt Peter Gariaev: „Die Spektren, die ich Dir geschickt habe, geben das Folgende wieder:

Für die Steine die Schwingungen des Kristallgitters im akustischen und optischen Bereich,
für die DNS und für biologische Präparate die molekulare Dynamik im akustischen und optischen Bereich,

Im Prinzip kann man mit unserer Methode unter Verwendung unseres Lasers Informationen beliebiger Objekte in das Laserlicht einschrei-

ben und in Klang umwandeln. Das Wichtige dabei ist die Einschreibung der Polarisation des Laserlichts, das heißt die Dynamik des Spinzustands. Wir möchten diese Dynamik in Stammzellen einschreiben und sie verwenden, um das Altern zu hemmen.“

Zusätze von Waltraud Wagner:

Hier sind offenbar zwei Geschwindigkeiten zu unterscheiden. Nur die mit geringeren Geschwindigkeiten v als die der elektromagnetischer Felder c im Vakuum transportiert Masse und Energie, während die mit den höheren Geschwindigkeiten u über Polarisationsrichtungen Informationen transportieren. Das wird von der einfachen Gleichung Louis de Broglies wiedergegeben, nach der $v \cdot u = c^2$ ist. u muss Überlichtgeschwindigkeit haben oder, entsprechend Einstein, die Raum- und Zeitmaße müssen negativ sein. Cyril Smith fand mit dem Pendel bei höheren Frequenzen, dass Strahlung nicht nach innen, sondern nach außen gebrochen wird, und das entspricht Überlichtgeschwindigkeit. v und u kommen bei c zusammen. Mit der Geschwindigkeit v von Materie müssen aber immer Vakuumstrukturen verbunden sein, die sich mit u fortpflanzen. Wenn diese Strukturen als negative Abbildungen verstanden werden, können sie als Gegenbild der materiellen Abbildung verstanden werden. Das entspräche der Homöopathie, wo die Information die das materielle Abbild kompensiert und löscht.

Später schreibt er: „Ich nutze jetzt den Laser, um heilende Welleninformationen von biologisch aktiven Polypeptiden und anderen Metaboliten, die wir aus tierischem Gewebe und aus Pflanzenhormonen gewonnen haben, zu lesen und anzuwenden. Diese Produkte hemmen das Altern und haben kosmetische Wirkungen. Ich habe, nachdem ich es auf mich selbst angewandt habe, bei der Anwendung auf Menschen Erfolg damit, metabolische Prozesse zu korrigieren.“

Wir haben mit dem Laserspektrum auch herausgefunden, dass Informationen aus der Bauchspeicheldrüse und der Milz schützende Wirkungen gegen das Zellgift Alaskan haben. Das können wir für alte Menschen nutzen, denn diese haben viele Gifte in ihren Organen und ihrem Gewebe angesammelt. Man kann so den Alternungsprozess hemmen.